

Landschaftsplanung als Überwindung des sektoralen Denkens = L'aménagement du paysage, remède à la pensée sectorielle

Autor(en): **Mönnecke, Margit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **46 (2007)**

Heft 3: **Zukunft Landschaft Schweiz = Futur paysage Suisse**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Margit Mönnecke,
Hochschule für Technik
Rapperswil, Abteilung
Landschaftsarchitektur

Landschaftsplanung als Überwindung des sektoralen Denkens

Landschaft ist in letzter Zeit wieder verstärkt ein Thema. Damit in Zukunft die Multifunktionalität der Landschaft gewahrt bleibt und nicht einzelne Sektoralpolitiken dominieren, braucht es die Landschaftsplanung.

Depuis quelques temps, le paysage est redevenu un thème d'actualité. Pour qu'à l'avenir la multifonctionnalité du paysage reste assurée et que ne dominant pas des politiques sectorielles fragmentées, l'aménagement du paysage est requis.

Es ist das Jahr 2032. Bei einer Fahrt durch das Zürcher Oberland komme ich an Gemeinden vorbei, in denen die HSR vor fast 25 Jahren die Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten begleitet hat. Im Vergleich zu 2007 zeigt sich ein neues Bild der Landschaft: Die Gemeinden haben sich flächenmässig ausgebreitet, die letzten Baureserven sind verbaut, es ist städtischer geworden. Dennoch betonen die mit Einzelreihen sowie mit Baumgruppen und -streifen gestalteten Siedlungsränder und Ortseingangsbereiche die Unterschiede zwischen besiedeltem und unbesiedeltem Raum. In Räumen, in denen dies nicht mehr möglich war, sind die Siedlungsgebiete zu einem grossen städtischen Raum zusammengewachsen. Dieser neue «Stadttraum» ist durch grosszügig angelegte Alleen und grüne Erholungsbänder strukturiert. Ich fühle mich wie in einem Stadt-Landschaftspark.

Bäche, die früher eingedolt waren, sind offen gelegt; sie schlängeln sich durch die landwirtschaftlich geprägte Landschaft, die vielfältig wirkt: Intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen für den Futterbau grenzen an Flächen mit Triticale und Phacelia, die für die regional betriebene Biogasanlage verwendet werden. Tressen-Halbtrockenwiesen und Kammgras-Weiden dehnen sich am Hangfuss aus. Neu gepflanzte Obstgärten sind ebenso zu erkennen wie kleinere Grünstreifen und -bänder mit kleinen Wäldchen, Bäumen, Gehölzen, Wiesenstreifen und Wegen, die sich durch die unbesiedelte Landschaft ziehen. Sie finden ihre Fortführung in den Siedlungsräumen, in denen neue Plätze geschaffen sind, die zum Verwei-

Nous sommes en 2032. En parcourant l'Oberland zurichois, je passe à proximité de communes pour lesquelles la HES de Rapperswil a suivi il y a presque 25 ans l'élaboration de concepts paysagers. En comparaison avec 2007, le paysage montre un nouveau visage: les communes se sont étalées spatialement, les dernières réserves foncières ont été bâties, l'ambiance est devenue plus urbaine. Cependant des alignements et groupes d'arbres aux lisières et entrées d'agglomérations marquent la délimitation entre espaces urbanisés et espaces ouverts. Là où ce n'était plus possible, les zones bâties se sont fondues en un vaste espace urbain. Ce nouvel espace urbain est structuré par de larges allées et des coulées vertes récréatives. J'ai l'impression de me trouver dans un parc à la fois urbain et paysager.

Des cours d'eau jadis enterrés ont été rendus à l'air libre; ils serpentent à travers le paysage agricole qui paraît varié: des surfaces exploitées de manière intensive pour la culture de fourrage voisinent avec des plantations de triticale et de phacélie destinées à la centrale biogaz locale. Des pelouses à brome semi-sèches et des pâturages de crétonne s'étendent au pied des pentes. On distingue aussi bien des vergers nouvellement aménagés que des coulées de verdure de moindre importance avec de petits bois, bosquets, arbustes, prés et sentiers sillonnant le paysage non bâti. Ces bandes de verdure se prolongent dans les zones urbanisées, dans lesquelles sont aménagés de nouveaux espaces publics invitant à la détente, au jeu et à la convivialité, pour toutes les générations.

Au retour de ce voyage imaginaire dans le futur, on s'interroge sur les mesures qui seraient à prendre en faveur d'une telle évolution positive.

L'aménagement du paysage, remède à la pensée sectorielle

Prof. Dr Margit Mönnecke,
HES Rapperswil,
département d'architec-
ture du paysage

len, Spielen und geselligen Zusammensein für alle Generationen einladen.

Zurück von dieser Gedankenreise in die Zukunft, stellt sich die Frage, was für eine solche positive Entwicklung zu tun wäre.

Die Diskussionen um den Stellenwert der Landschaft für die Standortattraktivität sollte für zukunftsorientierte Gemeindepolitiker Anlass sein, der landschaftlichen Entwicklung ihrer Gemeinde mehr Gewicht beizumessen. Einen massgeblichen Beitrag kann dazu die Landschaftsplanung leisten. Im Gegensatz zu anderen raumbezogenen Fachplanungen betrachtet sie die Landschaft aus einem umfassenden Blickwinkel. Vorschläge zur Landschaftsentwicklung beziehen sich auf den gesamten Raum, innerhalb und ausserhalb der Siedlungen. Auf der Grundlage der Analyse der biotischen und abiotischen Naturgüter und unter Berücksichtigung der Landschaftsgeschichte, der kulturellen Besonderheiten sowie der aktuellen Nutzungen und zukünftiger Vorhaben und Planungen werden Vorschläge und Umsetzungsmassnahmen unter partizipativer Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitet.

Unverwechselbarkeit der Landschaft sicherstellen

Angesichts einer immer stärker fortschreitenden Zersiedlung des Mittellandes, die einher geht mit einer starken Gesichts- und Identitätslosigkeit der bebauten und un bebauten Landschaft, muss die aktuelle Diskussion um den Stellenwert der Landschaft forciert werden. Die Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden dürfen nicht nur auf attraktive Arbeitsplätze, gute Verkehrsverbindungen an die grossen Agglomerationszentren oder auf bezahlbares Bauland zielen. Um in der Standortgunst in vorderster Reihe stehen zu können, sind attraktive unverwechselbare Kulturlandschaftsräume und Erholungslandschaften ebenso wie ein attraktives innerörtliches Freiraumangebot von Plätzen und kleineren Parks wichtig für die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner. In den derzeitigen Immobilien-Rankings ist die Landschaft ein fester Bestandteil der Bewertung. Das zu Beginn be-



Fachstelle Landschaftsentwicklung HSR

Les débats sur l'impact du paysage en terme de valorisation des sites d'accueil d'entreprises devraient inciter nos responsables et élus communaux soucieux de développement durable à accorder plus d'importance au développement paysager de leur commune. Ici, l'aménagement du paysage est susceptible d'apporter une contribution non négligeable. Contrairement à d'autres disciplines, celle-ci considère le paysage dans une perspective globale. Ses propositions concernent l'intégralité de l'espace, aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur des zones urbanisées. Se basant sur l'analyse des ressources naturelles biotiques et abiotiques et prenant en compte l'histoire du paysage, ses spécificités culturelles tout comme les usages actuels et projets, elle élabore des propositions et mesures d'application dans une démarche participative.

Garantir la singularité du paysage

Face au mitage croissant de l'espace du Plateau, lequel va de pair avec une perte d'identité et de caractère des espaces aussi bien construits qu'ouverts, le débat actuel sur l'importance du paysage doit être stimulé. Pour les communes, les perspectives de développement ne doivent pas se borner à viser la création d'emplois attractifs, une bonne accessibilité par rapport aux grands centres d'agglomération ou des terrains constructibles abordables. Afin de s'attirer les faveurs des investisseurs et pour la satisfaction des habitants, des

Beteiligung der Öffentlichkeit gehört zur Landschaftsplanung.

La participation de la population fait partie de l'aménagement du paysage.

schriebene Landschaftsbild von 2032 einer klein strukturierten Parklandschaftsstadt will Mut machen, in der Neugestaltung von Landschaft neue Identitäten zu finden. Es muss eine Abkehr von der Uniformität der bestehenden Siedlungsräume im Mittelland geben.

Überkommunal denken und agieren

Um die vielfältigen Anforderungen der Bevölkerung nach attraktiven Wohnquartieren, guter Verkehrsanbindung, abwechslungsreichen Erholungsgebieten mit einem verschiedenartigen Aktivitätenangebot gerecht zu werden, sollten Gemeinden die Chance ergreifen, durch Zusammenarbeit überkommunale Konzepte zu entwickeln. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten überkommunale landschaftsplanerische Konzepte. Sie ermitteln die unterschiedlichen landschaftlichen Qualitäten aus ökologischer und landschaftsästhetischer Sicht. Sie zeigen auf, in welchen Räumen Extensivierungs- oder Renaturierungsmaßnahmen nötig sind und

paysages culturels et espaces de détente attractifs et uniques sont tout aussi importants qu'une offre diversifiée en espaces verts, lieux publics et petits parcs à l'intérieur de l'agglomération. Dans les classements immobiliers, le paysage constitue un critère d'évaluation obligatoire. La vision d'un paysage constitué d'une trame serrée de parcs, dépeinte au début pour 2032, veut inciter à trouver de nouvelles identités dans le réaménagement du paysage. Il est nécessaire de contrecarrer l'uniformisation et la banalisation des zones urbanisées du Plateau.

Penser et agir de manière supracommunale

Afin de répondre aux attentes diversifiées de la population en matière de quartiers résidentiels attractifs, dont celles de pouvoir bénéficier d'une bonne accessibilité et d'aires de détente variées proposant des offres de loisirs diverses, les communes doivent saisir l'opportunité de coopérer à l'élaboration de concepts supracommunaux. Dans cette optique, la planification paysagère à l'échelle de plusieurs communes peut fournir une contribution précieuse. Ces concepts définissent les différentes qualités paysagères du point de vue écologique et esthétique. Ils déterminent quelles zones nécessitent des mesures d'extensification ou de renaturation, quelles zones continuent à se prêter à des activités d'urbanisation et où au contraire de telles activités conduiraient à des dommages irréversibles pour l'environnement et le paysage. Comme l'approche supracommunale englobe les espaces construits, la distinction entre zones d'urbanisation, zones d'activités et zones industrielles est à prendre en compte dans les plans paysage.

Une coopération supracommunale permet de proposer une offre diversifiée de loisirs en rapport avec la nature. Il n'est pas nécessaire que chaque commune propose une offre complète. Les conditions locales et la demande des utilisateurs doivent aider à déterminer quels emplacements justifient des aménagements spécifiques, comme des plates-formes d'observation de la nature ou des espaces barbecue, et où établir des espaces d'expérimentation de la nature permettant aux enfants et jeunes de jouer, d'expérimenter et de construire avec des matériaux naturels.

Définir l'utilisation des sols

Un aménagement du paysage orienté vers l'avenir se caractérise par la négociation pour chaque espace de la fonction à assumer dans le futur. Il ne suffit plus de déterminer que telle surface est dédiée à l'agriculture ou à l'exploitation forestière et que telle autre se prête à l'urbanisation. Il s'agit bien davantage de déterminer dans un processus

Plätze bieten Raum für Begegnungen (oben). Erholungsräume in Siedlungsnähe (unten).

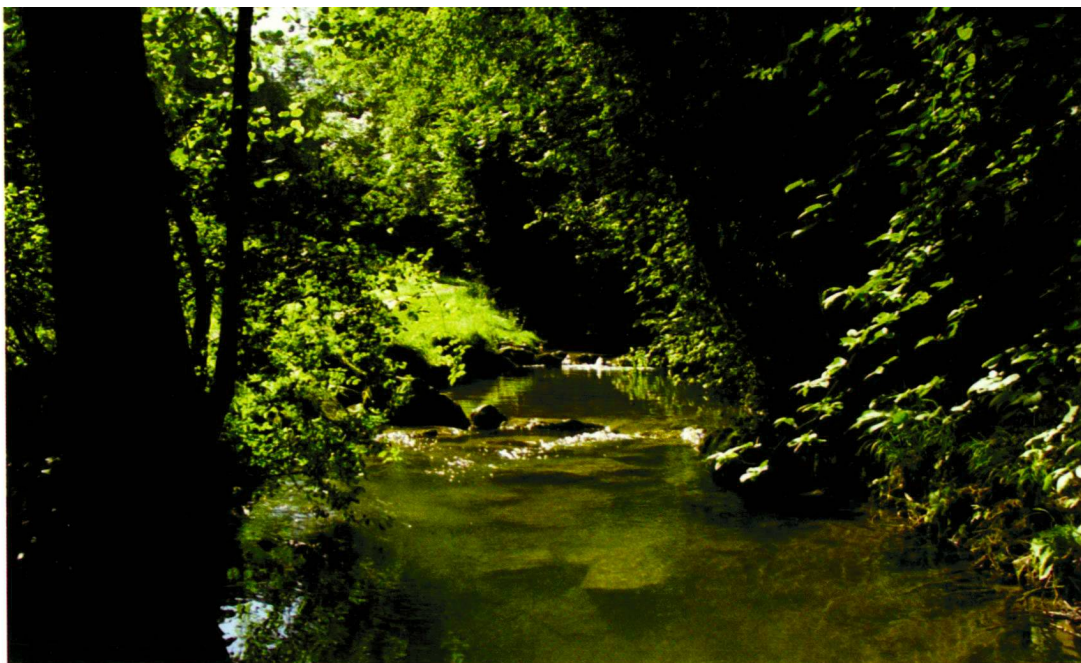
Des places offrent de l'espace pour des rencontres (en haut).

Des espaces de détente près des agglomérations (en bas).



Yves Maurer (2)





Fachstelle Landschaftsentwicklung HSR

wo weiterhin Siedlungstätigkeiten tragbar sind oder zu irreversiblen Schäden für Natur und Landschaft führen würden. Da überkommunales Denken den besiedelten Raum einschliesst, ist die Ausscheidung von Siedlungs-, Gewerbe- und Industrieflächen in die Landschaftsentwicklung einzubeziehen.

Eine überkommunale Zusammenarbeit ermöglicht ein vielfältiges landschaftsbezogenes Erholungsangebot. Nicht jede Gemeinde muss alles anbieten. Die örtlichen Bedingungen und Nutzeransprüche sollten die Richtschnur sein, an welchen Orten Infrastruktureinrichtungen wie etwa Naturbeobachtungsplattformen, Grillplätze sinnvoll sind und wo Naturerlebnisräume, in denen Kinder und Jugendliche mit Naturmaterialien spielen, experimentieren und bauen können, errichtet werden.

Flächenfunktionen bestimmen

Eine zukunftsorientierte Landschaftsentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass ausgehandelt wird, welche Funktionen die verschiedenen Flächen in Zukunft erfüllen sollen. Es reicht nicht mehr aus zu bestimmen, hier findet Land- oder Forstwirtschaft und dort Siedlungsbau statt. Vielmehr ist in einem diskursiven Prozess festzulegen, welche Räume Erholungsfunktion, Produktionsfunktion, Wasserrückhaltefunktion, Naturschutz- oder Wohnfunktion zu erfüllen haben. Sich über zukünftige Funktionen von Räumen zu verständigen, heisst die isolierte Betrachtung von Räumen aus der Perspektive einer Fachdisziplin oder von Sektoralpolitiken aufzugeben. Vielmehr kann diskutiert werden, welche Funktionen die Landschaft in Zukunft erfüllen soll und welche Räume sich besonders dafür eignen. Als Grundlage für eine solche Funktionsbestimmung eignet sich die Landschaftsplanung gut. Zu ihren Aufgaben gehört es, die abiotischen und biotischen Naturgüter sowie die landschaftsästhetischen Qualitäten zu

discursif quels espaces ont à remplir des fonctions de détente, de production, de retenue des eaux, de protection de la nature ou d'accueil de logements. S'entendre sur les fonctions futures du territoire signifie abandonner la considération isolée des espaces dans la perspective d'une discipline isolée ou de politiques sectorielles. Il s'agit également de débattre quelles fonctions devra assumer le paysage dans l'avenir et quels espaces s'y prêtent particulièrement. La planification paysagère est un fondement approprié pour une telle détermination fonctionnelle. Celle-ci a entre autres pour objet l'examen des ressources naturelles biotiques et abiotiques, l'analyse des qualités du paysage et l'élaboration de mesures pour la protection, la sauvegarde et le développement de ce dernier. Il appartient également à la planification paysagère de déterminer l'aptitude de paysages comme espaces de détente ainsi que de sonder le potentiel d'offres de loisirs en rapport avec la nature.

Vivre la concertation

Pour que la vision dépeinte d'entrée puisse devenir réalité, les concepts pour l'évolution future du paysage sont à développer dans une procédure par-

Kraft und Ruhe in der Natur finden.

Trouver force et calme dans la nature.

Ökologische und ästhetische Aufwertung der Landschaft.

Mise en valeur écologique et esthétique du paysage.



Dominik Rossi

analysieren und Vorschläge zu deren Schutz, Sicherung und Entwicklung zu erarbeiten. Zu diesen Aufgaben gehören auch die Ermittlung der Erholungseignung von Landschaftsräumen sowie das Ausloten von möglichen landschaftsbezogenen Erholungsangeboten.

Partizipation leben

Damit die eingangs geschilderte Situation Wirklichkeit werden kann, sind die Vorstellungen über die zukünftige Landschaftsentwicklung in einem partizipativen Prozess zu entwickeln. Dies schliesst ein, frühzeitig alle relevanten Akteure und Multiplikatoren zu identifizieren und für den Beteiligungsprozess zu gewinnen. Da landschaftsplanerische Projekte für ihre Akzeptanz und ihre Umsetzung auf die Mitwirkung anderer Fachdisziplinen und verschiedener Nutzergruppen angewiesen sind, bestehen hier bereits vielfältige Erfahrungen. Partizipationsprozesse können erfolgreich geführt werden, wenn eine oder mehrere kleinere Arbeitsgruppen kontinuierlich an dem Thema arbeiten und zu wichtigen Entscheidungspunkten die Bevölkerung in einem grösseren Rahmen einbezogen wird, beispielsweise durch Gemeindeorientierungen oder Grossgruppen-Workshops.

Fazit

Der Einfluss einzelner Sektoralpolitiken auf die Landschaft wird längerfristig zu einer Verödung und Uniformität und Austauschbarkeit der Landschaftsräume führen. Nur durch Überwinden und Aufgeben des sektoralen Denkens kann diese Entwicklung korrigiert werden. Die Landschaftsplanung leistet dazu einen entscheidenden Beitrag.

participative. Cela suppose d'identifier prématurément et d'impliquer dans la concertation tous les acteurs et multiplieurs potentiels. Comme les projets de paysage sont tributaires pour leur acceptation et leur mise en œuvre de la participation d'autres disciplines spécialisées et de différents groupes d'utilisateurs, il existe déjà de nombreuses expériences sur ce terrain. Des procédures de concertation peuvent être menées à bien avec succès si un ou plusieurs groupes de travail restreints travaillent de manière continue sur un thème et si pour des décisions importantes la population est impliquée dans un cadre plus large, par exemple dans le cadre de concertations communales ou d'ateliers en groupes élargis.

Bilan

A long terme, l'influence des politiques sectorielles sur le paysage va conduire à une banalisation, une uniformisation et une interchangeabilité des espaces ouverts. Cette évolution ne peut être corrigée que si nous surmontons et abandonnons la pensée sectorielle. Dans cette perspective, l'aménagement du paysage apporte une contribution décisive.

Nähe und Weite erleben.

*Vivre la proximité
et le lointain.*



Yves Maurer